In der letzten Nacht öffnete es sich so weit, dafs wir hindurchdampfen konnten, und jetzt können wir uns, obgleich das Wetter nicht klar ist, frei bewegen. Während der letzten vier Tage wehte der Wind aus Westen, so dafs, wie ich hoffe, in der Barrow-Strafse eine grofse Strecke von Eis frei geworden sein wird. Vor drei Tagen, als ich eben nach siebenstündigem Dampfen und Eissprengen eine halbe Mile vorwärts gekommen war und mich für den unglücklichsten Menschen in der arktischen Welt hielt, zeigte sich wieder der „Tay" im NO.; er arbeitete sich durch das Eis und war in Folge seiner gröfseren Kraft im Stande, rascher vorwärts zu kommen; um Mitternacht schien er eine Wasserfläche im Osten erreicht zu haben und kam uns bald aufser Sicht. Ich beschlofs, wieder an's Land zu fahren, und bin nun froh, dafs ich es that. Unsere Kohlen sind stark in Anspruch genommen worden, seit wir Upernivik verliefsen; aber selbst wenn ich von den Walfischfängern in Ponds Bay keine erhalte, kann ich mich auf Beechey Island damit versorgen. Wir haben nicht ganz 35 Tonnen an Bord."

— „26. Juli. Vor Cap Burney, 15 Miles nördlich von Ponds Bay. Gestern kamen wir mit der Diana zusammen, und da sie wahrscheinlich vor dem Schlufs der Saison nach England abgehen wird — denn sie hat schon 12 Walfische getödtet — so will ich diesen langen Brief schliefsen und ihr übergeben. Diesen Abend waren wir beide fest an einer losen Scholle und trieben mit einer Strömung von 15 Miles täglich nach Süden, längs dem Rande des Landeises, 8 bis 9 Miles von der Küste entfernt. Die Diana erreichte das Nordwasser vor Cap York ein paar Tage vor uns, aber obwol sie aufwärts nach Whale Sound fuhr, konnte sie doch keine Stelle finden, wo sie durch das Mitteleis bequemer durchkommen konnte, als an der Stelle, wo wir es ein paar Tage später unternahmen. Vor Jones Sound bekam sie das Land in Sicht; ihr weiterer Weg war genau derselbe, den wir gemacht hatten. Ueber den Zustand und die Lage des Packeises kann sie uns nichts Neues melden. Vor Ponds Bay scheint freies Wasser zu sein, und da das Landeis noch immer fest ist, können wir noch hoffen, die Eingeborenen zu Button Point zu treffen. Die Zeit eilt schnell vorüber und noch immer stellt sich kein Westwind ein. Wenn ich nicht nach Beechey Island müfste, würde dies für mich ein Vortheil sein, als ob die Saison um eine Woche verlängert würde. Auch die Diana wünscht lebhaft, nach Ponds Bay zu gelangen. Hier ist kein Wind und viel loses Eis. Ich denke, wir werden sicherlich morgen hinkommen und, wenn es nöthig ist, werde ich dort eine Woche oder selbst vierzehn Tage darauf verwenden, Erkundigungen von den Eingeborenen einzuziehen. .... Das Wetter bleibt ungewöhnlich warm und still und das Land sieht aus, als ob es schon einen heifsen Sommer durchgemacht hätte."

— n.

Der Paraguay.

(Hierzu eine Karte, Taf. IV.)

Wir geben diesem Hefte eine Karte des Paraguay-Stromes bei, der schon seit einigen Jahren, seitdem die Schifffahrt auf ihm den auswärtigen Nationen freigegeben ist, für den Handelsverkehr eine besondere Wichtigkeit erlangt hat und im gegenwärtigen Moment auch die Aufmerksamkeit der Politiker auf sich

zieht. Es ist bekannt, dafs Lieut. Page, Befehlshaber des nordamerikanischen Dampfers Waterwitch, dem wir die neue, in der beigegebenen Karte reducirte Aufnahme des Stromes verdanken, bei seiner wissenschaftlichen Expedition mit der Regierung der Republik Paraguay in Conflict gerieth, da er einige amerikanische Bürger, die sich im Gebiete der Republik drückenden Vexationen und materiellen Beeinträchtigungen ausgesetzt sahen, in Schutz nahm; die Entschädigungsansprüche dieser Kaufleute und die Feindseligkeiten Seitens des Präsidenten Lopez, durch die der Dampfer Waterwitch belästigt wurde, haben die Regierung der Vereinigten Staaten bestimmt, ein kleines Geschwader nach dem Paraguay zu senden, welches von dem Präsidenten Lopez in beiden Beziehungen Genugthuung fordern soll. Nach der letzten amerikanischen Post ist ein Theil dieser Escadre bereits in See gegangen, und man darf erwarten, dafs auch dieser Conflict zu einem Vertrage führen wird, welcher dem Handelsverkehr neue Vortheile sichert.

Die Feindseligkeit des Präsidenten Lopez verhinderte Lieut. Page, das Stromsystem des La Plata vollständig zu erforschen; namentlich blieb ein wichtiger Theil, der Paraná oberhalb der Mündung des Paraguay, wo er die Grenze zwischen argentinischem Gebiet und der Republik Paraguay bildet, unbesucht, da Lopez die vollständige Jurisdiction über diesen Theil des Stromes in Anspruch nimmt. Dagegen sind der La Plata, der untere Lauf des Paraná, der Paraguay bis 19° S. Br. und mehrere Nebenflüsse desselben (zum Theil) neu aufgenommen und die Aufnahmen jetzt vollständig in 16 Blättern publicirt worden. Das auf dem Waterwitch beobachtete Verfahren war folgendes. Sobald der Dampfer sich in Bewegung setzte, war ein Offizier damit beschäftigt, den Lauf des Stromes, seine Tiefe und Breite und das topographische Detail der Uferländer chartographisch zu verzeichnen; ein anderer trug die gewonnenen Resultate und ausführlichere erläuternde Bemerkungen in das Journal ein. Die Entfernungen wurden nach Umdrehungen der Maschine bestimmt, und das Resultat derselben an den Stationspunkten durch astronomische Beobachtungen zur Bestimmung der Länge und Breite controlirt. Zur Ermittelung der Tiefe des Stromes wurden, wenn man sich in tiefem Wasser befand, alle fünf Minuten Sondirungen angestellt; in flachem Wasser sondirte man so häufig als möglich.

Auf diese Weise wurde der Paraguay von seiner Einmündung in den Paraná aufwärts bis zu dem Posten Corumba in der brasilianischen Provinz Matto Grosso erforscht, auf einer Strecke von mehr als 900 Miles. Er unterscheidet sich in vielen Punkten wesentlich vom Paraná, und zwar auf eine für die Schifffahrt vortheilhafte Weise. Er theilt sich nicht wie dieser in ein Labyrinth von Strom-Armen, sondern fliefst in einer Breite von $\frac{1}{8}$ bis $\frac{3}{4}$ Mile gemeinhin zwischen fest bestimmten Ufern, welche durch das Fluthwasser keiner grofsen Veränderung ausgesetzt sind, und umschliefst verhältnifsmäfsig nur wenige Inseln; sein Fahrwasser ist demnach überall leicht zu erkennen; auch sind Untiefen in ihm viel seltener. Die Strömung beträgt 2 Miles in der Stunde, auf dem Paraná durchschnittlich $2\frac{1}{2}$ Miles. Merkwürdig ist es, dafs die Zeit des Hochwassers in beiden Strömen nicht zusammenfällt. Das Ansehwellen des Paraná beginnt im December und erreicht sein Maximum im Februar oder März; zu dieser Zeit hat der Paraguay gerade seinen niedrigsten Wasserstand. Der letztere steigt im October, und zwar

um 12 bis 15 Fufs, und dieses Hochwasser verursacht dann auch im Paraná ein secundäres, schneller vorübergehendes Anschwellen (um etwa 6 Fufs), welches bei den Anwohnern unter dem Namen *repunta* bekannt ist. Im Quellgebiet des Paraguay tritt die Regenzeit also viel früher ein, obgleich es dem Aequator nur um wenige Grade näher liegt, als die nördlichsten Quellen des Paraná; aber die bedeutendsten Zuflüsse des letztern entspringen nahe dem Wendekreise und steigen mit sehr gewundenem, bogenförmigem Laufe erst später etwas weiter in die Tropenzone hinein.

Was die Tiefe des Paraguay betrifft, so lehrt die Fahrt des Waterwitch, eines Dampfers von 400 Tonnen Gehalt und 8 bis 9 Fufs Tiefgang, dafs er für flachgehende Dampfschiffe bis in das brasilianische Gebiet hinein schiffbar ist. Lieut. Page fand zu einer Zeit, als das Hochwasser schon um 2 Fufs gefallen war, bis Asuncion, auf einer Strecke von 250 Miles, nirgends eine geringere Tiefe als 20 Fufs, und oberhalb dieser Stadt bis zu einem 700 Miles von ihr entfernten Punkte nirgends weniger als 12 Fufs Tiefe, obgleich das Wasser damals noch mehr gesunken war. Er ist der Meinung, dafs Dampfer von 5 Fufs Tiefgang zu allen Jahreszeiten Corumba, und mit einem Tiefgang von 3 oder 4 Fufs sogar Cuyaba erreichen können, die Hauptstadt von Matto Grosso und ein wichtiger Handelsplatz mit 8—10,000 Einwohnern. Bei Hochwasser hätte auch der Waterwitch vielleicht noch 300 Miles über Corumba hinaus vordringen können; aber die brasilianische Regierung hatte ursprünglich das etwas südlicher gelegene Albuquerque als den äufsersten Punkt bezeichnet, bis zu welchem fremde Schiffe fahren dürften, und als sie diese Einschränkung für Lieut. Page aufhob, sah sich derselbe durch den Conflict mit Paraguay aufser Stand gesetzt, von der Erlaubnifs Gebrauch zu machen.

Auf der untersuchten Strecke hat die Schifffahrt mit keiner Schwierigkeit zu kämpfen. Sie wird weder durch hineingefallene Baumstämme gehemmt, noch durch Klippen oder Untiefen gefährdet. Ueberall, namentlich auf dem linken Ufer, findet man das vortrefflichste Brennholz: ein Versuch ergab, dafs eine Klafter desselben für Dampfproduction eben so viel leistete, wie eine Tonne der besten Anthracitkohle. Leider ist die Bevölkerung noch so dünn, dafs man nicht erwarten kann, überall das Brennholz in einem zum unmittelbaren Gebrauch geeigneten Zustande vorzufinden. Bewohnt ist nur das linke Ufer bis zu einem Punkt 450 Miles oberhalb Asuncion; aber die Ansiedelungen werden nach Norden hin schon sehr spärlich; und von diesem Punkte bis zu den südlichsten brasilianischen Niederlassungen, auf einer Strecke von 250 Miles, trifft man nur einige Indianerstämme, deren guten Willen Lieut. Page durch einige Geschenke leicht erwarb. Auf dem rechten Ufer hören die Ansiedelungen schon am Paraná oberhalb Santa Fé auf: eine französische Colonie, die im Jahre 1855 etwas oberhalb Asuncion begründet wurde, zerfiel bald mit dem Präsidenten Lopez und wurde wieder aufgegeben. Dieses Gebiet ist im faktischen Besitz ungebändigter Indianerstämme.

Allen Nachrichten zufolge verspricht die Republik Paraguay ein wichtiges Handelsgebiet zu werden. Ihre Zugänglichkeit vermittelst des grofsen Paraguay-Stromes, auch für Seeschiffe von nicht zu starkem Tiefgang, und werthvolle, schon jetzt reichlich vorhandene Rohproducte erleichtern die Anknüpfung commercieller Beziehungen. Der Handel hat hier nicht erst durch den in Aussicht

gestellten Gewinn Cultur zu schaffen oder den Anbau geeigneter Handelsproducte einzuführen; die Bodencultur ist in Paraguay vielmehr viel weiter vorgeschritten als in den Provinzen der argentinischen Conföderation, da die Bevölkerung sich durch die hermetische Abschliefsung des Landes gegen den Verkehr mit Fremden ausschliefslich auf eigene Production verwiesen sah. Unter den Erzeugnissen des Landes verdienen, abgesehen von den Producten der sehr ausgebreiteten Viehzucht und dem bekannten Paraguay-Thee, namentlich die prachtvollen Waldungen hervorgehoben zu werden, die einen grofsen Theil des Landes bedecken. Sie liefern nicht blofs ein treffliches Schiffsbauholz, darunter das fast unzerstörbare des Lapacho, sondern eine grofse Mannichfaltigkeit von Nutzhölzern, die sich durch Farbe, schöne Zeichnung und Politurfähigkeit vorzüglich zu feineren Tischlerarbeiten eignen und bis jetzt fast gar nicht in den auswärtigen Verkehr gekommen sind. Unter den Producten des Ackerbaues wird, wie es scheint, namentlich der Taback für den Ausfuhrhandel von Bedeutung werden; er soll ein vorzügliches Blatt liefern und spielt schon jetzt unter den Export-Artikeln eine hervorragende Rolle. Die Ausfuhr ist in raseher Zunahme begriffen. Sie hatte

im Jahre	1851	einen	Werth	von	341,380	Dollars,
-	-	1852	-	-	-	474,499	-
-	-	1853	-	-	-	691,932	-
-	-	1854	-	-	-	777,557	-

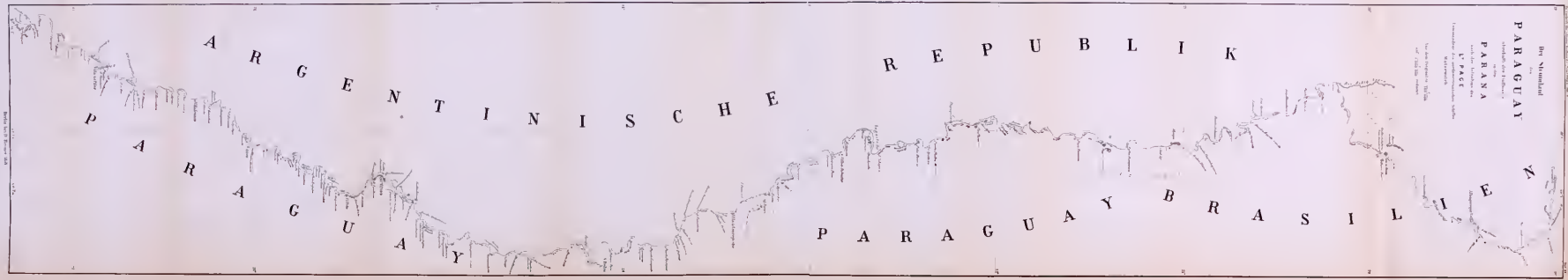
In der Ausfuhr dieses letzten Jahres figurirt der Paraguaythee mit einem Werthbetrag von 282,489 Dollars; demnächst folgen rohe Häute im Werth von 156,287 Doll., und gegerbte im Werth von 66,650 Doll. Die dritte Stelle nimmt der Taback ein, mit einem Werth von 148,164 Doll., wozu noch Cigarren im Werth von 12,568 Doll. kommen. Holz dagegen ist nur in einem Betrage von 49,050 Doll. ausgeführt. Unter den Import-Artikeln spielen Baumwollenwaaren eine bei Weitem überwiegende Rolle; doch gingen im Jahre 1854 auch für 68,697 Dollars wollene Waaren ein. —n.

Neuere Literatur.

Die nordfriesischen Inseln, vormals und jetzt. Eine Skizze des Landes und seiner Bewohner. Mit einer Karte der Insel Föhr und der nordfriesischen Inseln vormals und jetzt. Von G. Weigelt. Hamburg (bei O. Meifsner) 1858.

Die Umgestaltung der Westküste Schleswigs durch Sturmfluthen, von der wir nach Hansen's trefflicher „Chronik der friesischen Uthlande" vor einiger Zeit den Lesern dieses Journals einen Abrifs gaben [1]), und der beharrliche Kampf eines kräftigen Menschenschlages gegen die Gewalt der Elemente bilden einen so anziehenden Gegenstand, dafs wir uns nicht wundern dürfen, schon wieder einer neuen Bearbeitung desselben zu begegnen. Dazu kommt, dafs das Aufblühen des Badeortes Wyk auf Föhr das Bedürfnifs nach Belehrung über die eigenthümlichen Naturformen, welche die zerrissene Inselwelt darbietet, und über die er-

[1]) N. F. Band I, S. 339 ff.


ARGENTINISCHE REPUBLIK
PARAGUAY
PARAGUAY BRASILIEN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für allgemeine Erdkunde

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: NS_5

Autor(en)/Author(s): Neumann Karl

Artikel/Article: Der Paraguay 273-276